

## Weerth, Georg: 16. (1839)

1 Es sehnt sich meine Seele  
2 Nach einem kühlen Trunk.  
3 Den besten, den ich wähle,  
4 Der ist nur gut genug.  
5 Er steht so schön im Glase  
6 Und gibt so lichten Schein,  
7 Wie Morgentau im Grase,  
8 Wie Rosen auf dem Rain.

9 Ich fange an zu singen  
10 Vom König Salomo,  
11 Vom Fürst zu Flachsenfingen –  
12 Und bin in dubio,  
13 Ob nicht die blühnde Rebe  
14 So jugendlich und hold  
15 Viel besser sei als Stäbe  
16 Von Silber und von Gold;

17 Ob man in jenen Welten,  
18 Sind wir nicht fromm gewest,  
19 Das Böse zu vergelten  
20 Uns schrecklich dürsten lässt;  
21 Ob oder arme Seelen  
22 Man zu erfreuen denkt  
23 Und die erschlafften Kehlen  
24 Mit Geisenheimer tränkt?

25 Ich weiß nicht – und es kümmert  
26 Mich wenig auch; wenn gut  
27 Nur meine Flasche schimmert,  
28 Da bin ich hochgemut.  
29 Da ist zum Paradeise  
30 Mir rings die Welt erblüht,

- 31 Da sing ich leise, leise  
32 Ein alt verschollen Lied.

(Textopus: 16.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/31719>)